

Februar 2024

blick winkel

Magazin für Fotografie



Ausgabe null vier



Hautsache

*Die Haut, unser größtes Sinnesorgan,
fotografisch festgehalten*

*Im Gespräch mit
Körperkunst-Model Suma*

*Kunst, die unter
die Haut geht*

www.blickwinkel-magazin.de

Kamerazubehör, das hält, was Dir am Herzen liegt!

Sichere Dir exklusiv 10 % Rabatt mit dem
Code **BLICKWINKEL10**.

Der Code ist bis einschließlich dem 01. Mai 2024 gültig.

www.c-rope.de

Unsere Mission

Damit Deine Kamera ein Leben lang gesichert bleibt, bieten wir die ideale Mischung aus Design, Sicherheit und Komfort.



Handschlaufen

Kameragurte

Stative

Kamerataschen

Kamerabeutel

Objektivbeutel

blick winkel

null vier

- 04** **Intro**
- 08** **Thema**
- 10** **Astid S. Schulz**
- 18** **Calin Kruse**
- 26** **Jannis Mattar**
- 34** **Katja Heinemann**
- 42** **Achim Katzberg**
- 50** **Louis Fleischauer**
- 58** **Elena Halfrecht**
- 68** **f8: Mehr als nur
eine Hülle**
- 76** **Unter unserer Haut**
- 80** **Kunst, die unter
die Haut geht**
- 90** **Bildnachweise
Impressum**



Hautsache

Sieben Fotograf:innen zeigen ihre sehr persönliche und oft auch intime Sicht zum Thema Haut.



f8

Im Plausch mit Suma: Acht Fragen über Körperkunst, ihre Verbindung zum eigenen Körper und wie sie von der Gesellschaft wahrgenommen wird.



Ein Besuch bei The Lobby Tattoo

Den Prozess des tätowierens von Anfang bis Ende fotografisch zu begleiten, war für Dominik Empl eine wirklich bereichernde Aufgabe. Vom letzten Vorgespräch bis zum final gestochenen Motiv.





*Ein Thema - Mehrere Blickwinkel
In dieser Ausgabe*

Hautsache



„Wear your heart on your skin in this life.“

Sylvia Plath

Hallo und herzlich Willkommen!

Dies ist die vierte Ausgabe des Blickwinkel Magazins für Fotografie. Dieses Mal zum Thema Haut. Schön, dass du reinschaust.

Angesiedelt zwischen Bildband und Zeitschrift, geht es darum, Fotos einen Raum zur Entfaltung zu bieten. In jeder Ausgabe steht ein bestimmtes Thema im Mittelpunkt, das von mehreren Fotografierenden auf ganz persönliche Art und Weise dargestellt wird.

Wenn du also Fotos zu unseren Titelthemen präsentieren oder ein eigenes Projekt zeigen möchtest, meld dich gerne. Blickwinkel ist ein Magazin zum Mitmachen.

Mit einer sehr intimen Serie eröffnet **Astrid Susanna Schulz** den fotografischen Reigen. Sie zeigt den positiven und kreativen Umgang mit einem vermeintlichen Makel. **Calin Kruse** präsentiert die Haut in ihrer reinen Form, mitsamt Dellen und blauen Flecken. Bei **Jannis Mattar** steht die natürliche Akt-Fotografie als Kunstform im Mittelpunkt und für **Katja Heinemann** ist der Ansatz, Haut und Körper neutral abzubilden, zu einer Art Berufung geworden. Abseits der bekannten minimalistischen Straßenfotografie bewegt sich **Achim Katzberg** mit seiner Fotoserie am sonnigen Strand und **Louis Fleischauer** zeigt uns seinen Blickwinkel auf die Haut, der auch mal rau und nicht ganz schmerzfrei daherkommt. Den Abschluss bildet **Elena Helfrecht** mit ihren Fotos, die oft wie surrealen Traumwelten wirken.

In dieser Ausgabe lassen wir nicht einen Fotografen hinter der Kamera, sondern ein Model zu Wort kommen. **Suma** ist Tattoo- und Bodymodification-Model und bewegt sich, wie sie selbst sagt, fernab von althergebrachten Normen oder Zwängen. Wir haben uns mit ihr über Körperkunst und die Verbindung zu ihrer Haut unterhalten.

Johanna Dirks nähert sich dem Thema Haut über Erinnerungen. Ein Versuch, Gefühle, Geschichten und Persönliches fast greifbar in Worte zu fassen.

Dominik Empl hat den Prozess des Tätowierens fotografisch begleitet und zeigt, wie im Kölner Studio „The Lobby Tattoo“ ein Kunstwerk unter die Haut gezaubert wurde. ❖

Viel Spaß beim Durchblättern.

blick winkel foto fest

ZWANZIG VIERUNDZWANZIG

Save the Date!

29 + 30
Juni
24

Es ist soweit: Das Blickwinkel Magazin kommt aus der digitalen in die reale Welt. Ende Juni veranstalten wir unser erstes kleines aber feines Foto Festival. Schwerpunkt wird eine Fotoausstellung darstellen, gespickt mit der einen oder anderen Aktion rund um das Thema Fotografie.

Alle weiteren Infos gibt es bald auf www.blickwinkel-magazin.de, per Newsletter oder auf Instagram.


Wir freuen uns auf euch!

blick
winkel



Galerie 0
Südstadt Köln





**Deine Haut
ist so
einzigartig
wie Du!**

Die Kunst des Persönlichen

In dieser Ausgabe haben wir eine Sammlung von Fotografien zusammengestellt, die die Vielfalt der Haut und die Kreativität der Fotografie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten.



*Die Haut
(altgriechisch
δέρμα dérma,
lateinisch cutis)
ist das funktionell
vielseitigste Organ
eines menschlichen
und tierischen
Organismus.
Sie stellt das
flächenmäßig
größte Organ
sinnlicher
Wahrnehmung
dar und dient als
Hüllorgan der
Abgrenzung von
Innen und Außen.*

Die Haut, unser größtes Organ, dient nicht nur als Schutzschild, sondern erzählt auch Geschichten von Leben, Erfahrungen und Emotionen. In dieser sehr persönlichen und teilweise auch intimen Ausgabe nehmen uns Fotograf:innen mit auf eine Reise durch die Schönheit und Einzigartigkeit der Haut in all ihren Facetten.

Von minimalistisch geprägter Straßenfotografie brathähnchenknuspriger Haut bis hin zu Aktbildern, bei denen Realismus im Vordergrund steht und auch mal blaue Flecke zu sehen sind - spiegeln die Arbeiten in dieser Ausgabe die Bandbreite künstlerischer Ausdrucksformen wider, die die Haut als zentrales Motiv gewählt haben. Jede:r Fotograf:in bringt eine individuelle Perspektive und Technik ein, um die Haut nicht nur als physische Hülle, sondern als Medium der Kunst zu betrachten.

Die Strukturen der Haut erzählen individuelle Geschichten von Verletzlichkeit, Sanftmut und Stärke. Wir haben mit Fotograf:innen gesprochen, die uns an ihrer einzigartigen Sichtweise und Inspiration für ihre Arbeit mit der Haut teilhaben lassen.

Alle Fotografien in dieser Ausgabe zeigen den Reichtum jeden einzelnen Lebens, eingefangen durch eine Linse. Sie berühren und bringen die Schönheit, Komplexität und Intimität unseres eigenen Körpers näher.

Willkommen zu einer Ausgabe, die der Haut als Leinwand für Kunst und den spannenden Geschichten dahinter bzw. darunter gewidmet ist. ✖



Astrid Susanna Schulz

Ich bin Astrid, 51, lebe in Bremen und fotografiere seit etwa zehn 10 Jahren. Das Fotografieren habe ich mir autodidaktisch beigebracht. Nachdem ich in 2013 selbst als Modell vor der Kamera stand, wurde mein Interesse an der Arbeit „hinter der Kamera“ immer größer, so dass ich die Seiten gewechselt habe. Seit 2020 nutze ich (fast) nur noch analoge Kameras.

◆ Instagram: [astridschulzfotografie](#) // ◆ [www.astridsusannaschulz.de](#)

Neutrale Bildsprache und Natürlichkeit

In ihrem Werk stellt Astrid Susanna Schulz den Menschen und seine Persönlichkeit in den Mittelpunkt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der künstlerischen Porträt- und Aktfotografie, die die Natürlichkeit des menschlichen Körpers zeigt.

Bei welchem Gedanken bekommst du eine Gänsehaut?

Im positiven: Bei einem klassischen Konzert, wenn ein Chor singt (z. B. Camina Burana).
Im negativen: Wenn jemand mit der Gabel über den Teller kratzt.

Welche Emotionen oder Gedanken versuchst du durch deine Fotografien zu vermitteln?

Die Natürlichkeit des menschlichen Körpers ist - neben Porträts - ein Hauptthema meiner Fotografien. Meine Arbeiten zeigen Narben, Schwangerschaftsstreifen oder Körperformen abseits von gesellschaftlich genormten Kategorien. Ich möchte eine Bandbreite von Körpern zeigen, von jung über alt, von schlank bis mehrgewichtig. Eine neutrale Bildsprache ist mir wichtig, Objektivierung liegt mir fern. Mir ist es wichtig, den Körper zu entsexualisieren, insbesondere den weiblichen Körper.

Was ist das Besondere an der Akt-Fotografie für dich?

Für mich ist das eigentlich nichts Besonderes. Wir haben doch alle einen Körper.

Wie findest du Menschen, die sich für deine Arbeiten nackt vor der Kamera zeigen wollen?

Das ist ganz unterschiedlich. Für Aktfotografie ist Vertrauen sehr wichtig. Mittlerweile kenne ich durch die zehn Jahre, in denen ich fotografiere bzw. porträtiere, sehr viele Menschen. Ich arbeite gerne mehrfach mit ihnen zusammen und spreche sie gezielt an, wenn ich Bildideen habe. Über Instagram kommen Kontakte zustande. Manchmal geht es auch andere Wege; das Modell, das ihr hier seht, ist z. B. die Mutter einer Schauspielerin, die ich porträtiert habe. Sie schrieb mich per E-Mail an.

Was definiert für dich ein gutes Foto?

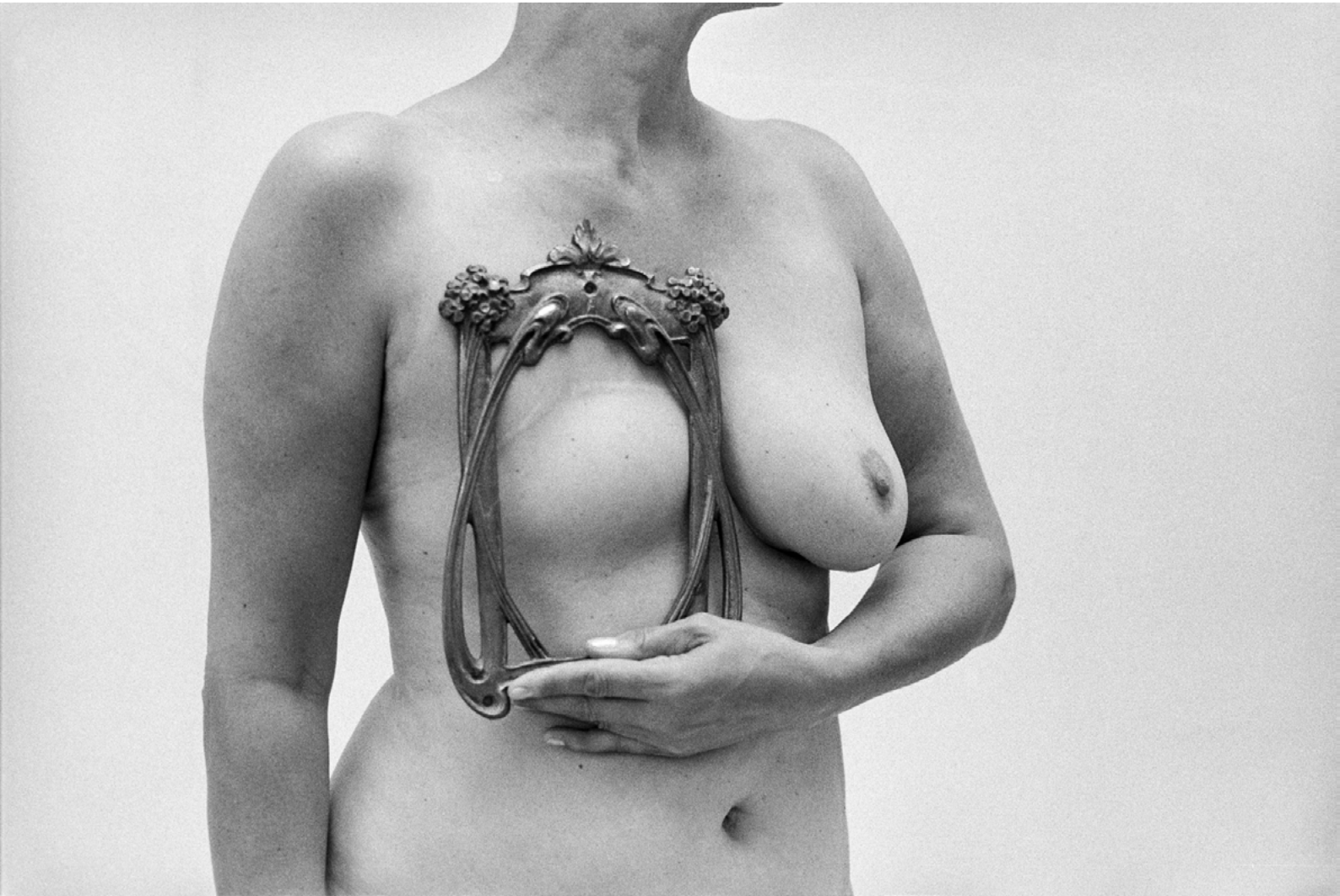
Ein Bild, bei dem ich länger verweile, das mich in irgendeiner Art berührt und/oder phantasievoll ist.



Sony A7III // Minolta MD Rokkor 50mm 1:1,4 // f5,6 // 1/160 Sek. // ISO 640



Sony A7III // Minolta MD Rokkor 50mm 1:1,4 // f4 // 1/250 Sek. // ISO 400



Minolta XE-1 // Minolta MD Rokkor 50mm 1:1,4 // Kentmere 400





Sony A7III // Minolta MD Rokkor 50mm 1:1,4 // f5,6 // 1/125 Sek. // ISO 640



Sony A7III // Minolta MD Rokkor 50mm 1:1,4 // f5,6 // 1/125 Sek. // ISO 640





Calin Kruse

Ich bin Grafik-Designer, Fotograf, Fotobuch-Macher, Herausgeber von „dienacht Publishing“, gebe Mentorings und Fotobuch-Workshops und bin Co-Leiter des Leipzig Photobook Festivals.

➤ Instagram: calinkruse // ➤ www.cargocollective.com/calin

Intuitiv auf der Suche nach dem Alltäglichen

Wenn es um Fotografie und Kreativität geht, ist Calin Kruse ein Tausendsassa. Es gibt kaum einen Bereich, in dem er noch nicht aktiv war. Und das alles passiert bei ihm eher intuitiv, ohne sich groß Gedanken darüber zu machen, ob und wie seine Arbeit ankommt.

Welche Emotionen oder Gedanken versuchst du durch deine Fotografien zu vermitteln?

Ich fotografiere eher intuitiv, ohne viel darüber nachzudenken. Und wenn jemand etwas damit anfangen kann, ist das schön, und wenn nicht, ist das auch in Ordnung.

Wie beschreibst du die Ästhetik und den Anspruch von „dienacht“?

Auch darüber mache ich mir keine Gedanken. Ich habe schon öfter gehört, dass man erkennt, dass das ein „dienacht“ Buch ist, aber ich kann nicht wirklich sagen, was es ist. Was den Anspruch betrifft: Ich finde Sachen spannend, die (natürlich) existieren, aber verborgen sind. Oder nicht an der Oberfläche, oder halb unsichtbar. Ich mag persönliche Geschichten und ich bin ein visueller Mensch – das Bild und die Emotionen dahinter stehen an erster Stelle.

Wie ist dein persönliches Verhältnis zu Darstellungen von Haut?

Jede(r) hat sie, jede(r) ist nackt, und ich denke, deswegen kann jede(r) etwas damit anfangen und eine Meinung über Aktbilder haben, ob positiv oder negativ. Ich mag Haut, wenn man alltägliche Spuren auf ihr sieht – Kratzer, Beulen, blaue Flecken.

Wenn Zeit und Geld keine Rolle spielen würden: Welches fotografische Projekt würdest du in Zukunft gerne realisieren?

Ich denke nicht wirklich in Projekten, aber ich würde natürlich fotografieren wollen, was im Verborgenen passiert. Egal was. Zwischenmenschliches, Gesellschaftliches, Politisches, usw..





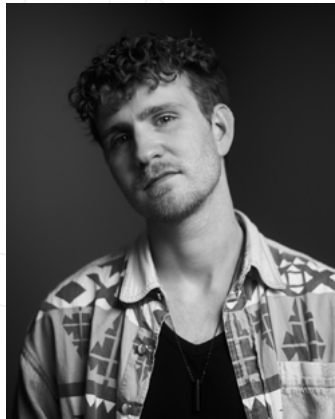








✘



Jannis Mattar

Nach meinem Fotografiestudium in Belgien hat es mich beruflich mehrheitlich zum Texten verschlagen. Aber meine Leidenschaft gilt nach wie vor der Fotografie. Nicht im kommerziellen Sinne, sondern im künstlerischen und menschlichen. Durch nichts habe ich engere Freundschaften und Bindungen geschlossen als durch die Fotografie. Sie bringt Menschen zusammen. Auch deshalb habe ich vor einigen Jahren das Print-Magazin THE ANALOGUE TIMES ins Leben gerufen.

◆ Instagram: [jannismattar](#) // ◆ [www.jannismattar.com](#)

Geschichten in Schwarz-Weiß

Geschichten durch Fotos zu erzählen reizt Jannis Mattar, und das am liebsten analog und in Schwarz-Weiß. Daher sind seine Fotos auch eher eingefrorene Momente des weiblichen Körpers als einfach nur plumpe Nacktbilder.

Bei welchem Gedanken bekommst du eine Gänsehaut?

Positiv: Wenn ich Menschen, die ich liebe, in meine Fotografie einbeziehen und so einzigartige Erinnerungen schaffen kann.

Negativ: Wenn alte Männer junge Frauen und Reizwäsche in Lost Places fotografieren.

Wie schaffst du eine vertraute Atmosphäre, in der sich die Models fallen lassen können?

Wie entsteht die „Chemie“ am besten?

Es klingt vielleicht banal, aber das Allerwichtigste ist, das Model von Anfang an spüren zu lassen, dass es sich um künstlerische Arbeit handelt und keine anderen Interessen im Spiel sind. Das Model darf nicht eine Sekunde lang das Gefühl haben, der Fotograf wolle irgendetwas anderes als gute Bilder von ihr. Darüber hinaus sollte man sich immer die Zeit nehmen, miteinander zu quatschen. Ich schätze, dass ich mindestens 50 Prozent der Zeit bei Shootings ohne Kamera in der Hand verbringe. Das lockert die Stimmung sehr auf. Gute Musik darf natürlich auch

nicht fehlen. Letzlich ist es wichtig zu verstehen, dass auch bei Aktshootings keine knisternde Atmosphäre herrscht. Im Gegenteil. Meist wird viel Blödsinn erzählt und rumgealbert. Das zusammen mit respektvollem Umgang ist die perfekte Mischung.

Welche Rolle spielt die Wahl des Lichts und der Kulisse in deiner Fotografie?

Beides zusammen macht einen großen Teil des Bildes aus. Dabei muss ich sagen, dass ich keine Szenerien gestalte, sondern Vorhandenes ohne allzu große Einmischung nutze. Deshalb sehe ich sofort, ob ich mit einer Szene arbeiten will - oder eben nicht. Inspiriert werde ich aber weniger von Kulissen und Licht als durch Menschen.

Welche Rolle spielt Haut in deinen Fotografien? Was bedeutet dir das Zeigen von Körpern?

Für mich persönlich ist der weibliche Körper der schönste Canvas, den uns die Natur zur Verfügung stellt. Dementsprechend spielt Haut in meiner Fotografie eine große Rolle. Allerdings muss ich gestehen, dass ich manchmal kurz davor bin, alles hinzuschmeißen, weil es so frustrierend ist, dass so viele Menschen diesen Ansatz komplett missverstehen (wollen) und bei meinen Bildern bloß an „Arsch und Titten“ denken. Aber so ist das in der Kunst nunmal. Ab dem Moment, in dem ich ein Werk veröffentliche, gebe ich auch die Deutungshoheit aus den Händen. Trotzdem würde ich mir wünschen, dass man in meinen Fotografien mehr sieht als Nacktbildchen.



Leica M6 // Ilford HP5



Yashica T5 // Ilford HP5



Leica M6 // Ilford HP5

drei null





Nikon FM // Ilford HP5



Leica M6 // Ilford HP5



drei drei



Katja Heinemann

Ich fotografiere Menschen und ihre Körper in den verschiedensten Formen. Im Sommer erkunde ich das Umland meiner Heimatstadt Leipzig, versuche neue Orte zu entdecken, um Strukturen und Körper miteinander zu verbinden. Das schönste Gefühl für mich ist es, nach einem Fotoshooting im Sand zu sitzen, eine Limo zu trinken und die Natur und Stille in mich aufzusaugen.

◆ Instagram: [katjahnm](#) // ◆ [www.katjahnm.de](#)



Haut als Berufung

Haut und verschiedene Körperideale stehen ganz klar im Mittelpunkt der fotografischen Arbeit von Katja Heinemann. Dabei geht es nicht nur um andere Personen. Heinemann ist auch für ihre Selbstporträts bekannt und hat passend dazu an einem Buch mit dem Titel „Das Selbstporträt. Das eigene Ich fotografisch in Szene setzen“ mitgewirkt.

Bei welchem Gedanken bekommst du eine Gänsehaut?

Wenn mir kalt ist. Und bei kratzendem Besteck auf Geschirr.

Inwiefern spielt die weibliche Perspektive eine Rolle in deiner fotografischen Arbeit?

Ich möchte beim Fotografieren eine neutrale Perspektive einnehmen. Körper zeigen wie sie sind, mit allen Kurven, Formen und Linien, die ich darin sehe. Für mich ist das besondere daran, nackte Körper ohne einen sexuellen Kontext zu inszenieren. Sie dürfen sein, genauso wie sie sind und wie sich der Mensch darin wohl fühlt.

Welche Emotionen oder Gedanken versuchst du durch deine Fotografien zu vermitteln?

„Entspann dich. Du bist schön, genau so wie du bist.“

Welche Bedeutung hat die Fotografie für dich persönlich?

Fotografie gibt mir die Möglichkeit Dinge genauso zu zeigen, wie ich sie wahrnehme. Ich habe damit begonnen meinen eigenen Körper zu dokumentieren und die Kamera hat mir erlaubt neue Blickwinkel einzunehmen, ihn aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen und neu kennenzulernen. Dieses Gefühl möchte ich gern an die Menschen die ich fotografiere weitergeben.

Was ist die Faszination für dich daran, Haut und Körper als wichtigen Bestandteil deiner Bilder zu sehen?

Ich habe selbst Haut und Körper und kenne die Selbstzweifel, die sich darunter verbergen können. Die Faszination für mich ist es, den Menschen einen neuen Blick auf sich selbst und im schönsten Fall etwas Akzeptanz für sich selbst mitzugeben.













✘



Achim Katzberg

Seit 2010 habe ich meine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Im selben Jahr entdeckte ich die Street Photography für mich. Inzwischen ist die künstlerische Straßenfotografie der Schwerpunkt meiner Selbstständigkeit als Fotograf. Erste Bekanntheit erlangte ich mit meiner Serie „New York All Stars“, dicht gefolgt von der Serie „Das Gelbe von der Straße“. Seit einiger Zeit ist die grafisch minimalistische Straßenfotografie mein Erkennungsmerkmal. Ich überrasche aber auch gerne mal mit anderen Blickwinkeln, so wie hier in diesem Beitrag oder in meinem jüngsten Buch.

◆ Instagram: [achim_katzberg](#) // ◆ [www.achim-katzberg.de](#)

Straßenfotograf auf Abwegen

Der Großteil der fotografischen Arbeiten von Achim Katzberg dreht sich um die minimalistische Straßenfotografie. Mit der hier veröffentlichten Serie zeigt er jedoch seinen Sinn für Humor und weiß amüsante Geschichten zu erzählen.

Bei welchem Gedanken bekommst du eine Gänsehaut?

Die Vorstellung, mit einer großen giftigen Schlange oder giftigen großen Spinnen in einem Raum eingeschlossen zu sein, ist für mich Horror und löst bei mir eine Gänsehaut aus.

Welche Emotionen oder Gedanken versuchst du durch deine Fotografien zu vermitteln?

Die Straßenfotografie gibt mir die Möglichkeit, meine Liebe zur Menschheit und meine Faszination für Architektur und Design unter einen Hut zu bringen. Ich bevorzuge es, Menschen in einer urbanen Umgebung in strengen Kompositionen zu zeigen.

Was erregt beim Fotografieren deine Aufmerksamkeit?

Ich liebe die gegenwärtige moderne Architektur. Eine Wand, eine Ecke, ein paar Lamellen und Strukturen, ein paar Fenster und Spiegelungen reichen mir als „Bühne“ für meine ungestellte

Straßenfotografie. Bei all dem Minimalismus ist mir der Mensch und die Situation, der besondere Augenblick aber fast noch wichtiger. Dabei hilft dann die Choreographie des Zufalls.

Hast du ein fotografisches Projekt im Kopf, das du gerne verwirklichen würdest?

Gerade erst habe ich mein Buch „Angles Morts“ veröffentlicht. Das Buch bildet den Abschluss eines Langzeitprojekts, bei dem ich etwa 14 Monate lang an den Wochenenden die LKW-Fahrer:innen in ihren ungestellten Alltagssituationen fotografiert habe. Nach der Veröffentlichung brauche ich jetzt erst einmal etwas Zeit zum Durchatmen.

Ideen für neue Projekte habe ich einige im Kopf. Diese sind aber noch nicht zu Ende gedacht und deshalb auch noch nicht spruchreif.

Was bedeutet es für dich, Personen zu fotografieren? Versuchst du damit sensibler umzugehen als bei anderen Motiven?

Bei meiner Fotografie ist mir die Einhaltung ethischer Grundsätze sehr wichtig. Konkret bedeutet dies einen respektvollen Umgang mit den Menschen. Die Achtung des Menschen steht dabei im Vordergrund, d.h. keine Aufnahmen in ungünstigen oder kompromittierenden Situationen, keine Herabwürdigung der fotografierten Personen. Hinweise der fotografierten Personen, auf eine Veröffentlichung zu verzichten, respektiere ich.

Diese Kriterien gelten ganz grundsätzlich für meine ungestellte Street Photography und damit auch für die hier gezeigten Bilder.



Olympus E-M5ii // Olympus M.12-40mm F2.8 // f5,6 // 1/125 Sek. // ISO 200



Sony Alpha 7iii // Sony FE 24-70mm F4 ZA OSS // f5,6 // 1/1000 Sek. // ISO 100



Sony Alpha 7iii // Sony FE 24-70mm F4 ZA OSS // f16 // 1/125 Sek. // ISO 100



Sony Alpha 7iii // Sony FE 28mm F2 // f7,1 // 1/200 Sek. // ISO 100





Sony Alpha 7iii // Sony FE 24-105mm F4 G OSS // f7,1 // 1/500 Sek. // 400





Louis Fleischauer

Ich bin Multimediakünstler mit Fokus auf Body Art Rituals und tragbare Kunst. Haut ist meine Leinwand. Fotografie ist für mich hauptsächlich ein Mittel, um meine Werke zu dokumentieren und die Energie einzufangen, die während des Prozesses entsteht.

◆ Instagram: [louisfleischauer](#) // ◆ YouTube: [louisfleischauer](#) // ◆ [www.louisfleischauer.com](#)



Anders sein mit viel Energie und Körpereinsatz

In der ehemaligen DDR aufgewachsen, wurde Louis Fleischauer nicht verstanden und hatte regelmäßig Konfrontationen mit den Behörden. Mittlerweile ist er für seine Kunst am und mit dem Körper bekannt und feiert weltweit Ausstellungen und Auftritte.

Bei welchem Gedanken bekommst du eine Gänsehaut?

Musik, die bestimmte Erinnerungen aus meinem Unterbewusstsein holt. Tagträume. Unerwartete Ausschüttungen von Pheromonen. Narben.

Wie würdest du deinen Sinn für Ästhetik und deine Kunst beschreiben?

Roh, wild, organisch, lebendig, aus den tiefen des Unterbewusstseins. Harmonisches Chaos.

Welchen Stellenwert hat die Haut für dich und wie kümmerst du dich vor und nach der Performance um sie?

Haut ist meine Leinwand, mein Medium, mein Instrument. Haut ist ein Gefühlsorgan welches erforscht und benutzt werden will. Haut ist eine

schützende Wand und ein Tor in die Welt der Gefühle und Emotionen zugleich.

In Vorbereitung auf eine Performance/Body Art Ritual mit Haken oder anderen offenen Wunden wird die Haut an diesen Stellen gereinigt und desinfiziert. Nach der Performance beginnt ein zweiter Prozess der Reinigung. Gegebenfalls muss Farbe oder Luft aus der Wunde entfernt werden. Die nächsten Tagen heißt es dann Pflaster wechseln und Wunde reinigen. Nach 3-7 Tagen ist die Wunde vollständig geschlossen und gegebenenfalls ziert eine neue Narbe meinen Körper.

Benötigst du ein gewisses Level an medizinischem Wissen für deine Arbeit?

Auf jeden Fall. Medizinische Kenntnisse sind notwendig für alles, was Piercing, oder andere Body Modification betrifft. Dazu kommt noch die technische Seite, für Suspensions. (*Body-Suspension bezeichnet eine Form der Körperkunst, bei der eine Person an temporären Piercings, in der Regel in Form von Haken, aufgehängt wird.*) Ganz wichtig ist auch die psychologische Betreuung. Du brauchst ein Gefühl dafür, wo die Grenzen der anderen Person sind und was z. B. eine suspension in dieser Person auslöst.

Welche Rolle spielt der Schmerz für dich?

Schmerz ist für mich eine intensive Körpererfahrung, die ich je nach Umständen als positiv oder negativ wahrnehme. Interessanter ist für mich das, was nach dem Schmerz kommt.



Sony Alpha 7II // Sony FE 28-70mm F3.5-5.6 OSS // Forbidden Landscape II // Model - Jessica Lia



Sony Alpha 7II // Sony FE 28-70mm F3.5-5.6 OSS // Detail // Model - Victoria Rose





Sony Alpha 7II // Sony FE 28-70mm F3.5-5.6 OSS // Open Face 14 // Model - Motley Cry



Sony Alpha 7II // Sony FE 28-70mm F3.5-5.6 OSS // Living Sculpture IOX // Model - Jeanelle Masterna



Sony Alpha 7II // Sony FE 28-70mm F3.5-5.6 OSS // Sonique Flesh II // Model - Jessica Lia





Elena Helfrecht

In meiner Fotografie beschäftige ich mich hauptsächlich mit Bewusstseinsphänomenen. Dabei schlägt die Kamera für mich eine Brücke zwischen geistiger und fassbarer Realität, zwischen persönlicher Erfahrung und kollektiver Geschichte.

◆ Instagram: [elenahelfrecht](#) // ◆ [www.elenahelfrecht.com](#)

Fotos aus Erinnerungen, Erfahrung und Imagination

Die Fotografien von Elena Helfrecht spielen symbolisch auf das Unwirkliche und Imaginäre an. Sie erschafft Traumwelten und bedient sich des Surrealen, indem sie individuelle Erfahrungen mit kollektiver Geschichte verbindet.

Bei welchem Gedanken bekommst du eine Gänsehaut?

Die Endlichkeit allen Seins.

Haben persönliche Erlebnisse oder Erfahrungen Einfluss auf deine Fotos?

Immer. Ich glaube nicht, dass es Kunstschaffende gibt, die bei ihrer Arbeit nicht von persönlichen Erfahrungen geprägt werden.

Wenn Zeit und Geld keine Rolle spielen würde: Welches fotografische Projekt würdest du gerne mal umsetzen?

Ich finde immer einen Weg, das umzusetzen, was mich bewegt (egal, wie lange es manchmal dauert).

Nach welchen Aspekten komponierst du deine Bilder?

Emotion und Intuition.

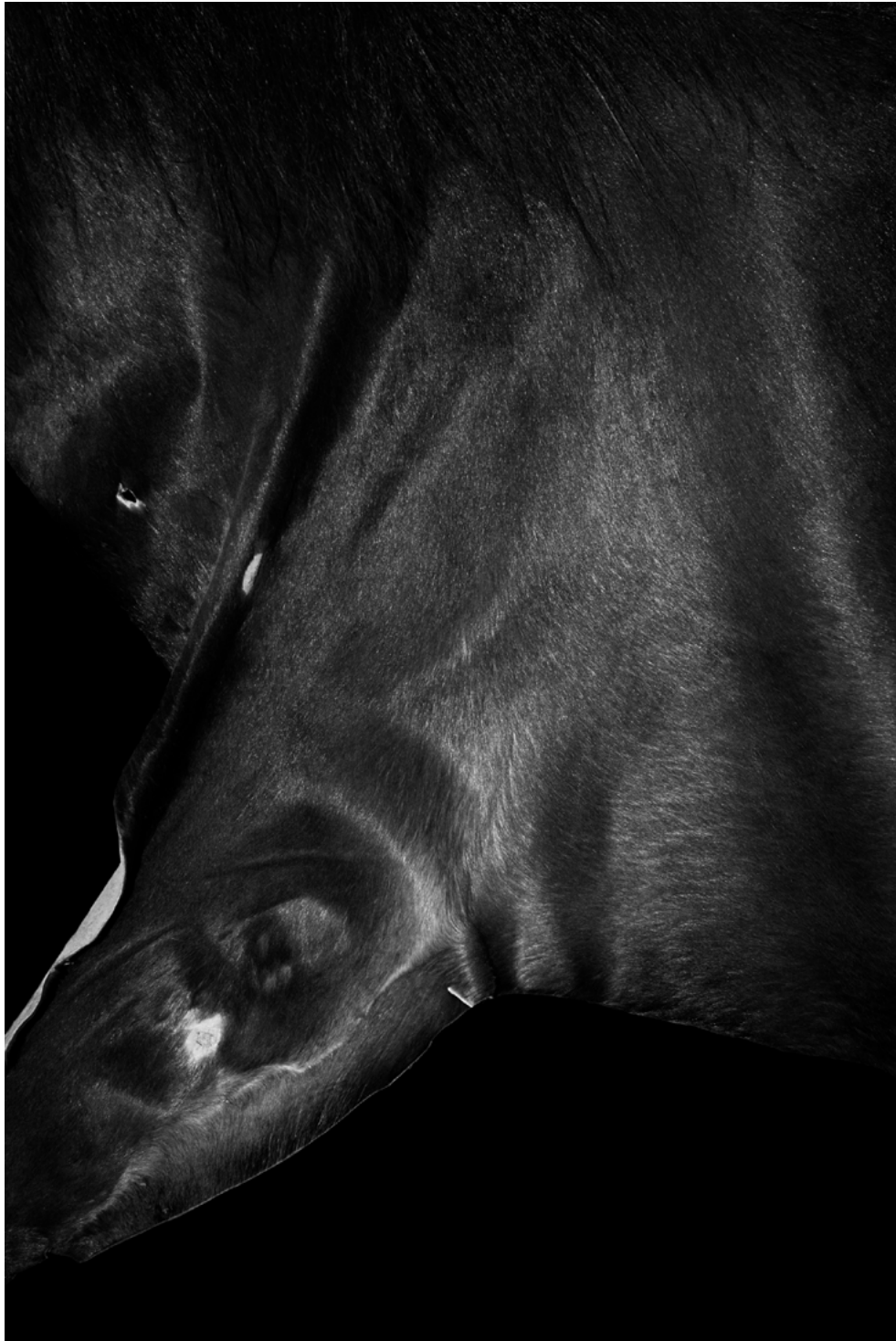
Wie hat sich deine Fotografie mit der Zeit entwickelt?

Die Fotografie ist mit mir gewachsen. Der aktuellste Schritt ist mein Projekt „Plexus“, in dem ich mich vor dem Hintergrund meines Familienanwesens mit Traumavererbung und Postmemory auseinandersetze. Ende 2023 wurde die Arbeit von ♦VOID als Buch publiziert.











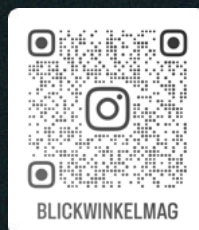


✘

sechs fünf

Instagram Newsletter

DAMIT DU KEINE AUSGABE MEHR VERPASST
UND IMMER AUF DEM LAUFENDEN BIST,
FOLGE UNSEREM INSTAGRAM-KANAL.



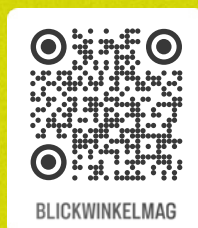
ODER ABONNIERE DEN NEWSLETTER AUF UNSERER WEBSITE WWW.BLICKWINKEL-MAGAZIN.DE

DEINEEMAIL@DOMAIN.COM

TU ES!

Buy me a Coffee

DIESES HEFT WIRD VON ZWEI
PERSONEN ERSTELLT UND
KOSTENLOS ANGEBOten. WENN
ES DIR GEFÄLLT UND DU LUST AUF
WEITERE AUSGABEN HAST, WÜRDEN
WIR UNS RIESIG ÜBER EINE KLEINE
UNTERSTÜTZUNG IN FORM EINES
KAFFEEES FREUEN.



➔ www.buymeacoffee.com

PETA
VEGAN
AWARD

BEAUTY 2023



kluuf

social skincare, made simple.

Photo by Desirée Illsinger



Mehr als nur eine Hülle

Im Plausch mit Suma: Acht Fragen über Körperkunst, ihre Verbindung zum eigenen Körper und wie sie von der Gesellschaft wahrgenommen wird.

◆ Instagram: [suma_koeln](#)
◆ [www.suma.one](#)



In diesem Interview lassen wir keine Fotografin oder Fotografen zu Wort kommen, sondern eine Person, die sich vor der Kamera wohler fühlt. Suma ist Tattoo- und Fetisch-Model, das sich fernab von traditionellen Normen und Zwängen bewegt. Zahlreiche Tattos, viele Piercings und weitere Modifikationen zieren ihre Haut. Suma polarisiert gerne, möchte aber nicht allein auf ihr Äußeres reduziert werden.

Wie und wann bist du auf Tattoos und Body Modification aufmerksam geworden und was fasziniert dich daran?

Ich wurde das erste Mal auf Tattoos und Piercings aufmerksam, als ich die große Schwester meiner besten Freundin aus der Grundschule kennengelernt habe. Sie war Punkerin und schon als kleines Kind hat mich ihr Aussehen fasziniert. Mit 13 Jahren ließ ich mir mein erstes Piercing stechen, und mit 15 habe ich mein erstes Tattoo bekommen. Die Faszination für Body

Modification entwickelte sich bei mir erst in meinen frühen Zwanzigern. Zuvor hatte ich es hier und da in Zeitschriften gesehen und fand es besonders interessant und ästhetisch ansprechend. Aber bevor ich mit Anfang 20 meine ersten Body Mods machen ließ, habe ich mich intensiv damit auseinandergesetzt und mich gründlich informiert.

Wie fühlst du dich, wenn du vor der Kamera stehst?

Vor der Kamera zu stehen gibt mir ein Gefühl der Entspannung, fast wie eine Therapie. Wenn ich vor der Kamera stehe, schalte ich meinen Kopf aus und schlüpfte in verschiedene Rollen. Genau das ist es, was mir an der Modelarbeit so gut gefällt. Nebenbei bin ich noch im Messebau tätig, wo ich die Verantwortung für ein Team trage. Das Modeln bietet mir eine großartige Abwechslung dazu und ermöglicht es mir, in eine kreative Welt einzutauchen.



Wie ist deine Verbindung zu deiner Haut / deinem Körper?

Meine Beziehung zu meiner Haut und meinem Körper ist von einer lebenslangen Geschichte geprägt, schließlich begleiten sie mich seit meiner Geburt. In Bezug auf meine Haut kann ich sagen, dass sie für mich nicht nur ein physisches Gewebe ist, sondern auch eine Art Leinwand, auf der ich meine Persönlichkeit und Individualität zum Ausdruck bringe. Durch Tätowierungen und Piercings habe ich meine Haut personalisiert und eine Form der Selbstentfaltung gefunden. Dieser Prozess hat meine Wahrnehmung der eigenen Haut beeinflusst und vertieft. Statt sie nur als äußere Hülle zu betrachten, sehe ich meine Haut als Teil meiner Identität und als Ausdruck meiner kreativen Seite.

Was hast du alles an deinem Körper modifiziert?

Ich habe zahlreiche Piercings, sowohl sichtbare als auch weniger offensichtliche. Zudem sind etwa 90 Prozent meines Körpers mit Tätowierungen verziert. In Bezug auf Body Modifications habe ich mich für einen Tongue Split entschieden. Außerdem trage ich 6 Silikonhörner. Ein weiteres Element ist ein Stern unter der Haut auf meinem Dekolleté. Dazu kommen noch die Eckzähne, welche ich mir verlängern lassen habe. Für mich sind all diese Veränderungen eine ästhetische Erweiterung meiner äußeren Hülle. Meine Modifikationen erlauben es mir, meine Individualität auszudrücken und meinen Körper als eine einzigartige Leinwand für Selbstaussdruck zu betrachten.

Die Verbindung zu meinem Körper geht jedoch über die äußere Erscheinung hinaus. Ich schätze meinen Körper für seine Funktionalität und bin dankbar für die Fähigkeiten, die er mir ermöglicht. Diese Wertschätzung erstreckt sich auf die Pflege meines Körpers durch gesunde Ernährung, Bewegung und Achtsamkeit. Insgesamt kann ich sagen, dass mein Verhältnis zu meiner Haut und meinem Körper geprägt ist von Selbstakzeptanz, Selbstaussdruck und Wertschätzung für die Einzigartigkeit meines individuellen physischen Seins.





In Bezug auf meine Haut kann ich sagen, dass sie für mich nicht nur ein physisches Gewebe ist, sondern auch eine Art Leinwand, auf der ich meine Persönlichkeit und Individualität zum Ausdruck bringe.

”



Was muss gegeben sein, damit du dich bei einem Shooting wohl fühlst?

Also, ich habe keine speziellen oder außergewöhnlichen Wünsche, was Shootings angeht. Über Musik freue ich mich immer, gerne etwas, das die Stimmung auflockert. Sei einfach locker drauf, wir machen das schließlich, um etwas Kreatives zu schaffen. Bitte sieh mich nicht nur als Zeitkontingent, sondern als Mitwirkende, die mit Spaß dabei ist.

Natürlich sind Respekt und klare Grenzen ein Muss. Und wenn du mir noch einen zuckerfreien Energy Drink hinstellst, dann ist die Welt perfekt – oder zumindest mein kleiner Teil davon am Set! Zusammengefasst: Gute Musik, gute Laune, Respekt und vielleicht ein kleiner Energy Drink – dann rocken wir das Shooting!

Gibt es ein Shooting, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Absolut, es gibt einige Shootings, die mir besonders im Gedächtnis geblieben sind. Zum Beispiel arbeite ich immer wieder gerne mit meiner Make-up-Künstlerin aus München zusammen. Bei Projekten mit ihr tauchen wir in den Fashion-Bereich ein, was für mich eine willkommene Abwechslung darstellt. Ein anderes Shooting, das mir sehr imponiert hat, fand in der Schweiz statt und beinhaltete eine Alien-Skulptur von HR Giger, diese Bilder sind u.a. auf meiner Homepage zu sehen. Das ist bis heute mein absolutes Lieblings-Shooting – die Kreativität und das ungewöhnliche Konzept haben es zu etwas Besonderem gemacht.

Es gibt viele Projekte, auf die ich gerne zurückblicke, aber sie alle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Insgesamt habe ich zum Glück keine wirklich negativen Erfahrungen gemacht. Es gab vielleicht eine Ausnahme, als ich mich selbst bei den Außentemperaturen überschätzt habe. Das war in meiner Anfangszeit, als ich noch kein Geld mit dem Modeln verdient habe. Der Fotograf war nicht besonders entgegenkommend und drängte mich dazu, noch dieses und jenes zu machen, obwohl ich schon zitterte. Das war nicht angenehm, und entsprechend ist es bei einem Shooting geblieben.

Wie wirst du größtenteils in der Gesellschaft wahrgenommen?

In der Gesellschaft werde ich größtenteils positiv wahrgenommen. Die Menschen sprechen mich oft an und zeigen Neugierde gegenüber meinem Erscheinungsbild. Allerdings hat mein Aussehen auch negative Auswirkungen auf die Jobsuche. Viele Fotografen empfinden mein Erscheinungsbild als zu außergewöhnlich oder trauen sich nicht, mich anzusprechen, da sie glauben, dass mein Äußeres meinen Charakter widerspiegelt – dabei bin ich eigentlich eine ganz liebe Person.

Da ich viel reise, habe ich festgestellt, dass die Reaktionen der Menschen je nach Land unterschiedlich ausfallen. Kanada ist bisher das freundlichste Land, dort habe ich nicht das Gefühl, auf mein Äußeres reduziert zu werden. Auf der anderen Seite hatte ich in Ägypten bei der Einreise große Probleme, da die Behörden dachten, ich sei eine Art Dämon. Es zeigt sich also, dass die Akzeptanz meines Aussehens stark von kulturellen Gewohnheiten und Unterschieden abhängt.



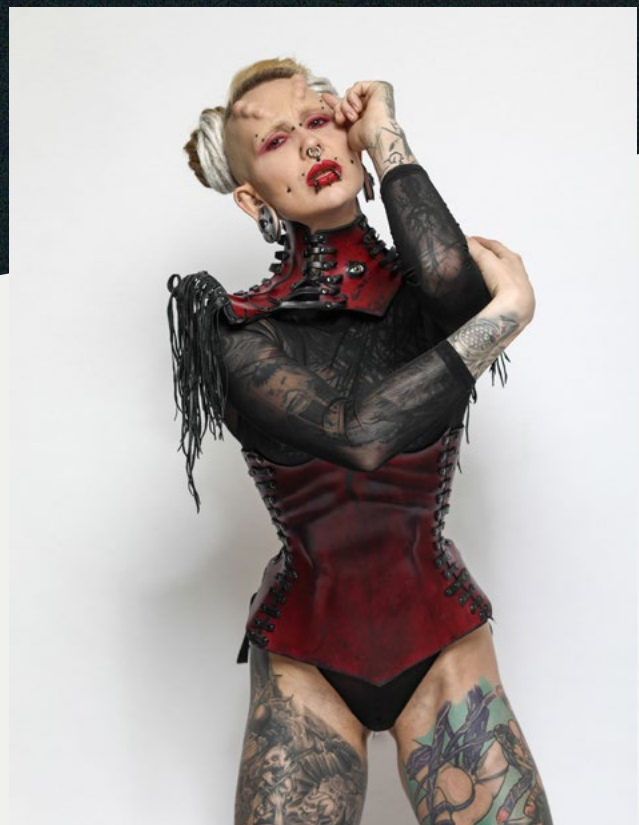
Welche Annahmen über dich sind zutreffend und was musst du öfter korrigieren?

Es stimmt, dass die meisten Menschen, die anfangs mein Aussehen als abschreckend empfinden, ihre Meinung ändern, sobald sie mit mir ins Gespräch kommen. In vielen Fällen konnte ich durch Kommunikation und persönliche Interaktion Vorurteile abbauen und ein besseres Verständnis schaffen. Das betont die Wichtigkeit von direkter Kommunikation, um Missverständnisse aufgrund des Aussehens zu überwinden. Das habe ich besonders in Ägypten gemerkt, nach langen Gesprächen war alles in Ordnung und ich konnte einreisen.



Welche Künstler:innen, Models oder Fotograf:innen inspirieren dich?

Es gibt jetzt nicht den einen speziellen Künstler oder ein Model, die mich besonders inspirieren. Stattdessen lasse ich mich gerne von verschiedenen Arbeiten unterschiedlichster Künstler inspirieren. Oft entstehen die Ideen auch im direkten Austausch mit den Fotografen, Make-up-Artists und Stylisten. Der kreative Dialog und die Zusammenarbeit mit anderen sind für mich Schlüsselemente, um neue Perspektiven zu entdecken. Es ist die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen und die gemeinsame kreative Energie, die mich immer wieder aufs Neue inspiriert.



JOHANNA DIRKS

**Unter
unserer
Haut**

ERINNERUNGEN AN HAUT

Ich laufe über einen ausgetrockneten Feldweg, die Sonnencreme läuft mir über die Stirn und in die Augen. Älterwerden brennt im Auge. Ich wische unkontrolliert über mein Gesicht und reiße ein paar verklebte Wimpern mit. Sonnenschutzfaktor 50 schützt mich auch nicht vor meinen eigenen Gedanken, wenn ich alleine bin.

Ich sauge trotzdem dankbar jeden Sonnenstrahl in mir auf, ziehe ihn auf mein Gesicht und absorbiere ihn. Ich kaue und schlucke und verdaue und mache erneut den Mund auf für noch mehr Licht. Ich stelle mir vor, wie es in mich gleitet, ganz leicht rutscht es meine Kehle hinunter, ganz einfach strahlt es durch meinen Magen und wirft Licht auf halb verdauten Pfannkuchenmatsch, nur um sich von dort aus in meinem gesamten Körper auszubreiten.

Jede einzelne bisher noch nie gesehene Ecke erstrahlt von innen und meine Haut sieht so rotwarm durchleuchtet aus, wie damals mit dir am Strand. Auf unseren Badetüchern nebeneinander, die Hände der Sonne entgegengestreckt. Adern pulsieren und Licht fließt zwischen ihnen hindurch, bahnt sich seinen Weg durch Hautfalten und Organecken, die streng genommen gar keine Ecken sind.

I

„Glaubst du, die Haut einer Nektarine kann uns Ersatzhaut sein, wenn alles andere sich löst, wenn deine eigene Haut dir kein Zuhause mehr sein kann?“

Ich mag meine Haut. Sie ist meine weiche Wand und mein Schutzumschlag. Wie die Schutzumschläge mit den roten Rändern, die wir früher um die Schulbücher schlagen mussten. Ich fasse sie gerne an,

fahre den Kuhlen auf meinen Armen nach, drücke in die breite Bahn auf meinen Oberschenkeln und zähle meine Muttermale.

Ich fühle gern die raue Haut an meinem Ellenbogen, an den ich immer noch nicht mit meiner Zunge komme. Ich gucke den Linien in meinen Handflächen gerne dabei zu, wie sie mehr und tiefer werden, wenn ich meine Finger wie Tentakel bewege.

Ich mag die Haut meiner Schwester ebenfalls. Sie ist so anders als meine. Sie ist dunkler, sie wird schneller braun, sie hat mehr Muttermale.

Früher haben wir uns gegenseitig unsere Muttermale mit Kugelschreiber verbunden. Bis unsere Körper bedeckt waren mit einem Netz aus Linien, auf denen wir mit unseren Fingern spazieren gehen konnten. Die wir nachfahren und nachfühlen konnten. Bis wir Ärger bekamen. Mutter sagte damals, Kugelschreiberfarbe sei giftig für Kinder.

//

Ein gleiches Muttermal, ein Hinweis darauf, dass wir Schwestern sind, dass unsere Körper aus den gleichen Körpern sind, aus dem gleichen Stück Haut und Haaren und Seewasser. Ein Schwesternkörper. Ich kann keine Zwillingsmerkmale erkennen, ihre Haare an den Armen sind dunkel, meine verschwinden beinahe vor meiner blassen Haut.

Mutter ruft uns und winkt in unser Wasserspiel hinein. Widerwillig schubsen wir uns gegenseitig zum Ufer zurück und treten schwerfällig Schlamm, der Sand des Seebodens wirbelt um unsere Beine herum und bildet nasse Wüstenstürme. Überall sehe

ich Bilder. Unsere Eltern packen unseren Nachmittag am See in ihre Korbtasche zurück. Butterbrotpapier, Zeitschriften, Sandalen, Sonnencreme, Handtücher, meinen Sonnenhut, Plastiktüten.

Ich halte mir umständlich mein Handtuch um meinen weichen Körper. Ich will mich einfach nicht ausziehen. Vor Mutter nicht, vor Vater nicht, eigentlich vor niemandem. Ich schiele zu dir. Auch du hast Probleme damit, dir den tiefend nassen Bikini im grellen Licht des Baggersees von deinem Körper zu ziehen.

An diesem Tag zählten wir Meere neuer Sommersprossen auf unserer Haut, reingewaschen durch gesalzene Wellen. Nie war es mir so bewusst, wie in diesem Moment: Unter meiner Haut liegen viele Schichten, unsichtbare Geschichten. Unter der scheinbaren Oberfläche meiner Haut verbirgt sich eine Welt von Erfahrungen, Verletzungen, Freuden und Leiden – sichtbar und unsichtbar, hörbar und unhörbar. Meine Haut erzählt meine Geschichte, sie ist mehr als nur eine äußere Hülle.

III

In meiner Haut steckt mehr, als man auf den ersten Blick sieht. Sie ist ein Supermaterial – dünn, flexibel, form- und dehnbar. Reißfest und atmungsaktiv. Selbstregenerierend. Sie ist meine Schutzhülle, das größte Sinnesorgan meines Körpers. Doch ihre Eigenschaften gehen über das Physiologische hinaus.

Es ist erstaunlich, wie meine Haut auf die Welt reagiert, wie sie mir die Temperatur, die Berührung, den Schmerz mitteilt. Sie ist ein Spiegel meiner Gefühle, eine Landkarte meiner Empfindungen.

Ich muss mich an irgendetwas festhalten und greife nach der kleinen muschelförmigen Madeleine auf dem Teller vor mir. Ich mag das Gebäck gar nicht, aber ich mag, wie es aussieht, wie es sich anfühlt. Ich mag, dass es in mir etwas weckt, dass ich nicht beschreiben kann. Ohne, dass ich davon esse.

Ich mag die Struktur der Sandmasse, die sich in vielen kleinen Wellen hellen Jakobsmuschelreliefs über dem Teller erhebt. Ein Gebäck, das kein Gedicht sein möchte, wenn man genauer hinschaut. Ein Gebäck, das vielleicht einfach nur seine Ruhe will.

Ich ertrage die Perfektion der kleinen Teigskulptur nicht und breche Krater in die weichen Rillen aus Mehl und Fett.

„Ist schon okay“, wiederhole ich, während deine warme Hand mich hält. Ich greife mit meiner freien Hand nach der zerstückelten Madeleine und stopfe mir vorsichtshalber gleich zwei große Bruchstücke davon in den Mund. Nichts entfaltet sich. Nichts spült flutartig in meinen Körper, ich werde nicht mehr überwältigt. Die einzelnen Sandkörner sind nur ein einziger Zuckerklumpen auf meiner Zunge. Da ist nichts, nur die Gewissheit, dass es wirklich okay ist.

Ich schiebe dir die Ruinen eines Strandgebäcks über den Tisch. Du lachst wieder dein beruhigendes Lachen, tunkst ein Stück Sandgebäck in seine Kaffeetasse und stopfst dir meine Erinnerung in den Mund.

„Glaubst du, die Haut einer Nektarine kann uns Ersatzhaut sein, wenn alles andere sich loslöst, wenn deine eigene Haut dir kein Zuhause mehr sein kann?“



SHUTTER SPEED

Der Podcast und Youtube Kanal für
alles rund um die analoge Fotografie.



DispoLens

Get the iconic 90s
film look for your
digital camera!

With our sustainable 3D-printed camera lenses.

Available for Fujifilm X, Sony E, Canon RF, Leica M and Nikon Z.

[CLICK TO LEARN MORE](#)

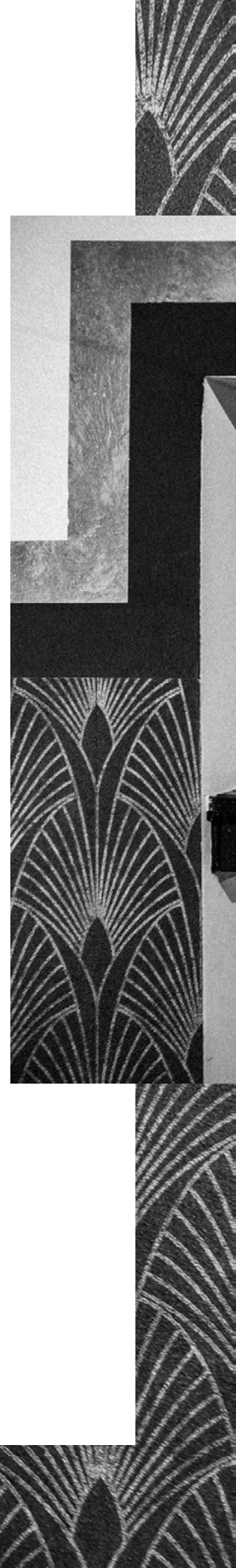
By DispoStudio

Kunst, die unter die Haut geht

— Dokumentiert von Dominik Empl —

Wenn es um das Thema Haut geht, denkt man unweigerlich auch an Tattoos. Mir war schnell klar, dass ich auch in dieser Ausgabe wieder Fotos beisteuern möchte und so habe ich mich erkundigt, ob es irgendwo die Möglichkeit gibt, eine Tattoo-Session dokumentarisch zu begleiten. Nina vom Studio „The Lobby Tattoo“ hat dankenswerterweise zugesagt und so war der Weg für diese Reportage geebnet.

Für mich als „Reinhaut“ war der Prozess eine interessante Erfahrung, da ich die Entstehung eines Tattoos noch nie live miterlebt habe. Ich spiele schon länger mit dem Gedanken mir etwas stechen zu lassen, grüble aber immer wieder über das Motiv und die Stelle. Vielleicht fasse ich ja eines Tages doch noch den Entschluss, aktuell ist die Unsicherheit aber noch zu groß. So etwas sollte auch gut überlegt sein, denn ein Tattoo bekommt man nur mit viel Aufwand wieder weg. So denke ich zumindest darüber.





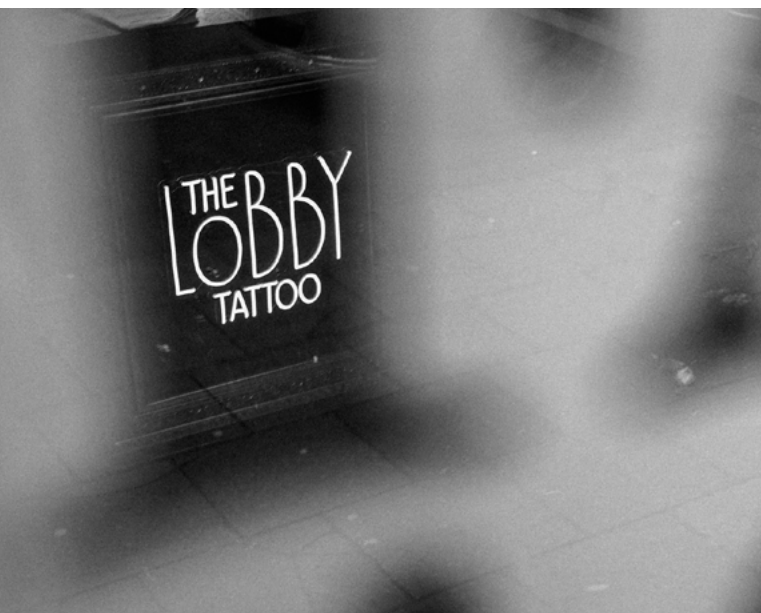
Die Kunstform des Tätowierens ist für mich wirklich bewundernswert. Die Meister:innen ihres Fachs zaubern beeindruckende Bilder auf eine lebende Leinwand.



NINA BUKOWSKI

Vor vier Jahren hat Nina ihre Reise in die Welt des Tätowierens begonnen. Was als Hobby begann, entwickelte sich schnell zu ihrer Berufung und Leidenschaft. Erst letztes Jahr hat Nina ihre Liebe zu kleinen Details entdeckt und sich entschieden, sich auf den feinen Realismus zu spezialisieren. Frauengesichter und Augen sind ihre bevorzugten Motive, doch um ihren Kunden eine abwechslungsreiche Palette von Motiven zu bieten, hat sie begonnen, surrealistische Konzepte in ihre Werke einzuflechten. Hier kann sie eine Vielzahl von Emotionen ausdrücken, so dass ihre Kunden persönliche Bedeutungen in ihren Tattoos verstecken können, ohne dass diese für andere offensichtlich sind. Für Nina ist Tätowieren mehr als nur Körperschmuck - es ist eine Möglichkeit, Gefühle, Geschichten und Persönliches unter die Haut zu bringen.

◆ Instagram: [nina.bukowski.tattoo](https://www.instagram.com/nina.bukowski.tattoo)





Kaum hatte die Uhr 12 geschlagen, öffnete sich die Tür und Joshua betrat das Studio. Bei einem Kaffee wurden noch zwei Motive besprochen, die zur Auswahl standen und am Ende fiel die Wahl auf ein Herz mit Stacheldraht.

Die folgende ca. dreistündige Session verlief sehr entspannt und ohne Anlaufschwierigkeiten, was wohl auch daran lag, dass Nina bereits einige Bilder unter Joshuas Haut gezaubert hat.

Die kontrollierte und ruhige Umgebung machte es mir leicht, mich auf das Fotografieren zu konzentrieren. Ich hatte die Möglichkeit das Geschehen von allen Seiten zu betrachten und mir die besten Positionen und Bildkompositionen zu finden. Da ich Situationen so einfangen möchte, wie sie sich tatsächlich abspielen, habe ich mit dem Licht fotografiert, das vorhanden war. In diesem Fall war es auch ausreichend, da Nina ebenfalls eine gute Ausleuchtung zum Arbeiten benötigt.

THE LOBBY TATTOO

Das Studio „The Lobby Tattoo“ wurde 2021 als Ableger des Mutterschiffes „Reinkarnation Tattoos & Piercings“ gegründet. Das Team ist jünger und der Stil ist weitaus mehr „contemporary“, als es in anderen Tattooshops der Fall ist.

Beiden Studios gleich ist der Anspruch, keine Ware von der Stange liefern zu wollen, sondern individuelle custom-made Tattoos zu stechen, die einem künstlerischen Anspruch gerecht werden.

◆ www.thelobbytattoo.com





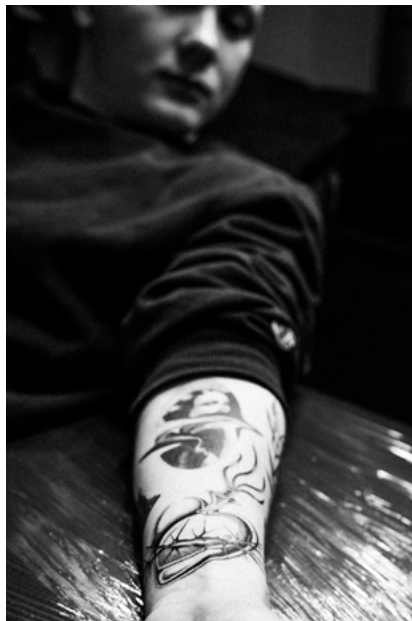
Im Vorfeld habe ich ein wenig recherchiert und überlegt, mit welcher Einstellung ich welches Motiv einfangen möchte. Zum einen für diesen Bericht, aber auch für Nina und das Studio selbst. Der Fokus sollte auf der Arbeit mit der Tattoo-Maschine und dem Motiv liegen, aber ich wollte auch ein paar Details des Studios festhalten. Und um die Fotoserie abzurunden und eine nachvollziehbare Geschichte zu erzählen, musste es auch Aufnahmen geben, die das gesamte

Umfeld zeigen. Bei „The Lobby Tattoo“ hat sich das auch gelohnt, denn das Studio ist sehr ansprechend gestaltet. Bei der Bearbeitung habe ich mich für Schwarz-Weiß entschieden, da das Tattoo auch ohne Farbe gestochen wurde.

Die meisten Bildideen konnte ich am Ende in die Tat umsetzen, eine Doppelbelichtung habe ich aber leider vergessen. Alles in allem bin ich mit dem Ergebnis zufrieden.



Es war eine wirklich bereichernde Aufgabe, den Prozess des Tätowierens von Anfang bis Ende fotografisch zu begleiten. Vom letzten Vorgespräch bis zum final gestochenen Motiv.



JOB
DONE
-
KUNDE
HAPPY!



Über den Autor

Dominik Empl

- ◆ Instagram: [domfourseven](#)
- ◆ [www.fotos.kindervoneden.de](#)

Als gelernter Mediengestalter hatte ich schon immer ein Auge für Formen und Kompositionen. Das galt aber bis jetzt vor allem für die Gestaltung von Printmedien. Mit der ernsthaften Fotografie habe ich erst relativ spät angefangen. Meine erste Kamera habe ich zwar schon 2007 geschenkt bekommen, aber erst 2022 wurde das Interesse an der Fotografie größer und ich habe mir eine neuere Kamera zugelegt und bin tiefer in die Materie eingetaucht. Dabei hat es mir vor allem die Street- und Dokumentarfotografie angetan. Durch meine eher ruhige Art liegt mir das unauffällige Fotografieren besonders.

Hautsache

null vier



Titelthema *der nächsten Ausgabe*



Klangkosmos



Die fünfte Ausgabe des Blickwinkel Magazins steht ganz im Zeichen der Musik. Ob Konzertfotografie, eine Fotoreportage aus dem Tonstudio, Bilder von Straßenmusiker:innen oder künstlerische Aufnahmen von Musikinstrumenten - wir möchten den Klang der Musik durch eine große Bandbreite an Fotos transportieren.

Einsendungen per Mail

hallo@blickwinkel-magazin.de

Max. 200kb pro Bild

oder via Instagram

[@blickwinkelmag](https://www.instagram.com/blickwinkelmag)

Einsendeschluss: 05. April 2024

Veröffentlichungsdatum: 05. Mai 2024

Blickwinkel **Magazin für Fotografie**

Redaktionsanschrift

Dominik Empl
Titusstr. 2
50678 Köln
hallo@blickwinkel-magazin.de

Redaktion

Dominik Empl (v. i. S. d. P.)

Lektorat

Grit Petersohn

Layout

Dominik Empl
KINDERVONEDEN - Büro für Medien

Bildnachweise

Empl, Dominik	Cover, S. 04, 81 - 87
Felder, René	S. 68
Fleischauer, Louis	S. 50, 52 - 57
Heinemann, Katja	S. 85, 84, 86 - 91
Helfrecht, Elena	S. 58, 60 - 65
Kapitän Tüdel	S. 50
Katzberg, Achim	S. 34, 36 - 41
Kruse, Calin	S. 08, 18, 20 - 25
Mattar, Jannis	S. 26, 28 - 33
Methfessel, Carlos	S. 75
Mittermüller, Christoph	S. 70
Mipest	S. 69
Rehberger, Martin	S. 71
Schulz, Astrid Susanna	S. 10, 12 - 17
Team MJ	S. 72
Weiß, Alexander	S. 74

- ◆ www.blickwinkel-magazin.de
- ◆ Instagram: blickwinkelmag

2. Jahrgang 2024, 4. Ausgabe

Das Magazin und alle enthaltenen Beiträge sowie Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und/oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Rechteinhaber:innen.

Das Blickwinkel Magazin für Fotografie erscheint quartalsweise.

Vielen Dank an alle, die an dieser Ausgabe mitgewirkt und ihre Zeit, Fotos und Texte zur Verfügung gestellt haben.

Und auch dir einen Dank, dass du bis zum Ende geblättert hast. Wenn du Lust auf weitere Ausgaben hast, verbreite die gute Nachricht, damit die Gemeinschaft wächst.

Dieses Heft wird von zwei Personen erstellt. Wenn es dir gefallen hat, würden wir uns für die nächsten Ausgaben riesig über viel Energie in Form eines Kaffees freuen:

- ◆ www.buymeacoffee.com/XWZQ0kDV5J

KREBS

+

BERATUNG

+

INFORMATION

=

Deutsche Krebshilfe

#ALLESWASHILFT

www.krebshilfe.de



50 Jahre

Deutsche Krebshilfe

HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

